

Programm

13. ARMUTSKONFERENZ

23.-25. Mai 2022 St. Virgil, Salzburg

ES BRENNT!

**Armut bekämpfen,
Klima retten**

Vor!-Konferenz junge Forschung 23. + 24. Mai 2022

Betroffenen-Vor!-Konferenz 23. Mai 2022

Frauen-Vor!-Konferenz 23. Mai 2022


DIE ARMUTSKONFERENZ.



Die Wetterprognose ist heiß und stürmisch. Das Tief der sozialen Krise nach Corona bedroht viele Frauen, Männer und Kinder im Land. Das Hoch der Klimaerhitzung nagt an unseren globalen Lebensgrundlagen. Die Zeit brennt.

Soziale Kälte abwenden, globale Hitze verhindern

Auf der 13. Armutskonferenz wollen wir Maßnahmen und Strategien diskutieren, welche die Klimakrise und die Krise des sozialen Klimas zusammen denken. Theoretische Beiträge verbinden sich mit Einsichten aus der Praxis und der Sichtweise Armutsbetroffener. Im Rahmen der Konferenz beschäftigen wir uns mit Themen wie Demokratie, solidarischer Care-Arbeit, Wohnen und Energie, Verteilungspolitik und Steuern, Konsum, Gesundheit, Arbeit, Bildung, Ökobewegungen sowie globalen Perspektiven. Umwelt- und Klimagerechtigkeit sind die brennenden Fragen.

Mit Klimaschutz Armut bekämpfen

Armutsbetroffene sind vom Klimawandel weitaus stärker betroffen als einkommensstärkere Gruppen. Während sie weniger zur Klimakrise beitragen, bekommen sie die Auswirkungen der Umweltbelastungen wie die Verknappung der natürlichen Ressourcen, Luftverschmutzung, Hitze, Überschwemmungen oder Dürre deutlicher zu spüren. Die reichsten zehn Prozent der österreichischen Bevölkerung verursachen mehr als viermal so viel Treibhausgase wie die ärmsten zehn Prozent.

Wer brennt's? Maßnahmen gegen den Klimawandel sind nicht sozial gerecht verteilt. Regelungen wie die CO2 Steuer haben weitaus größere Auswirkungen auf einkommensschwache Gruppen, wenn kein sozialer Ausgleich erfolgt. Klimaschutz kann nur dann erfolgreich sein und Akzeptanz finden, wenn er nicht sozial blind ist. Klimaschutz selbst muss Armut bekämpfen.

23.

Mai 2022

11:00

„Ideen-Reichtum“ Vor!-Konferenz für junge Armutsforscher*innen

13:00

Betroffenen-Vor!-Konferenz

19:00

Frauen-Vor!-Konferenz

24.

Mai 2022

09:00

Registrierung

10:30

Eröffnung & Keynotes

- Ulrich Brand
- Gabriele Winker

13:00

Mittagessen

14:00

Posterwalk Ideenreichtum

14:30

Fotoaktion „Es brennt“

15:00

Foren

17:30

Abendessen

19:00

Politisches Abendgespräch

20:30

Ernst Molden & Maria Petrova

25.

Mai 2022

09:00

Keynotes

- Stephan Lessenich
- Susanne Elsen

11:00

Pro Action Café – Klimasoziale Praxis

12:30

Aufbruch und Perspektiven

13:00

Mittagessen

14:00

Mindestsicherungs-Monitoring
(Anmeldung erforderlich!)



VOR!-KONFERENZ FÜR JUNGE ARMUTSFORSCHER*INNEN

„Ideen-Reichtum“

Montag 23. Mai 2022 | 11:00 – 18:00 Uhr

Dienstag 24. Mai 2022 | 08:30 – 10:15 Uhr

Moderation:

- Hannah-Maria EBERLE, Sozialwissenschaftlerin, *Bergische Universität Wuppertal*
- Markus GRIESSER, Politikwissenschaftler, *Universität Innsbruck*
- Alban KNECHT, Soziologe, *Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*
- Stefanie STADLOBER, Soziologin, *Sektion Soziale Ungleichheit*

Die Vor!-Konferenz für junge Armutsforscher*innen wird in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Sektion Soziale Ungleichheit der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie umgesetzt. Sie bietet jungen Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit ihre Forschungsarbeiten im Rahmen einer interdisziplinären Gruppe von Nachwuchsforscher*innen vorzustellen und zu diskutieren sowie sich auszutauschen und zu vernetzen.

Die Teilnehmer*innen wurden im Rahmen eines „Call for papers“ ausgewählt.

Einige Arbeiten werden im Rahmen eines „Posterwalks“ am 24. Mai um 14:00 Uhr auch dem restlichen Konferenzpublikum vorgestellt.

BETROFFENEN-VOR!-KONFERENZ

Feuerlöscher statt Brandbeschleuniger Für Klimagerechtigkeit, für Teilhabe, für Umverteilung!

Montag 23. Mai 2022 | 13:30 – 18:00 Uhr

Eintreffen um 12:00 Uhr und gemeinsames Mittagessen

In Kooperation mit der Plattform Sichtbar Werden

Wir Armutsbetroffene sind vom Klimawandel weitaus stärker betroffen als einkommensstärkere Gruppen. Gleichzeitig verursachen die reichsten zehn Prozent der österreichischen Bevölkerung verursacht mehr als viermal so viel Treibhausgas wie die ärmsten zehn Prozent. Wir fordern daher mehr Klimagerechtigkeit, damit nicht wir die Zeche brennen; wir fordern mehr Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe und wir fordern Umverteilung, denn „Öko“ und „Bio“ müssen für alle leistbar sein! Wir diskutieren über's Klima aus der Sicht von Betroffenen.

Die Einladung richtet sich an Menschen mit Armutserfahrungen, die in Selbstorganisationen oder als Interessensvertreter*innen in sozialen Organisationen aktiv sind. Begrenzte Teilnehmer*innen-Zahl (bevorzugt werden Organisationen und Personen, die bereits mit der Plattform „Sichtbar Werden“ der Armutskonferenz vernetzt sind).

FRAUEN-VOR!-KONFERENZ

Was hat Geschlechtergerechtigkeit mit nachhaltiger Arbeit zu tun?

Montag 23. Mai 2022 | 19:00 – 22:00 Uhr

Input:

- Beate Littig, Sozialwissenschaftlerin, *Universität Wien / Institut für Höhere Studien*
Zukunftsmodelle nachhaltiger Arbeit aus geschlechterpolitischer Sicht

Die Klimakrise erfordert ein Umdenken in Bezug darauf, wie Arbeit in unserer Gesellschaft organisiert und verteilt ist. In der aktuellen Debatte über eine sozial-ökologische Zukunft werden verschiedene Ansätze zur Transformation unserer Arbeitsgesellschaft diskutiert. In ihrem Vortrag greift Beate Littig zwei dieser Zukunftsmodelle auf und reflektiert kritisch, was diese jeweils für Frauen bedeuten. Im ersten Modell geht es um die Schaffung einer grünen Ökonomie im Sinne einer grünen Vollerwerbsgesellschaft. Der zweite Ansatz fordert eine nachhaltige, sozial-ökologische Postwachstumsgesellschaft und basiert auf einem erweiterten Arbeitsbegriff. Zentral bei einer feministischen Einordnung dieser Modelle ist die Frage danach, wie Care-Arbeit und Erwerbsarbeit bewertet und zwischen den Geschlechtern verteilt ist. Littig diskutiert Konzepte für eine geschlechtergerechte und klimagerechte Zukunft vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Krise und deren Auswirkungen für Frauen in prekären Lebenslagen.

Die Frauen-Vor!-Konferenz ist ein Ort der Vernetzung für Frauen



KEYNOTES

24. Mai 10:30 – 13:00



Ulrich BRAND, Politikwissenschaftler, Universität Wien

Ökologie ist keine Luxusfrage. Klimakrise und soziale Ungleichheit

In seinem Vortrag geht Ulrich Brand auf den Zusammenhang von Klimakrise und sozialer Ungleichheit ein und stellt den Begriff der imperialen Lebensweise vor. Die Muster von Produktion und Konsum im globalen Norden erfordern einen überproportionalen Zugriff auf Ressourcen, Arbeitskraft und biologische Senken der restlichen Welt. Ulrich Brand fragt nach Möglichkeiten einer solidarischen Lebensweise und wie eine umfassende sozial-ökologische Transformation auf den Weg gebracht werden kann.

Ulrich Brand lehrt und forscht als Professor für Internationale Politik an der Universität Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Krise der neoliberalen Globalisierung, Umweltpolitik, Wachstumskritik, sozial-ökologische Transformationen, Lateinamerika und imperiale Lebensweise.



Gabriele WINKER, Sozialwissenschaftlerin und Care-Aktivistin

Revolutionäre Realpolitik für Care und Klima

Gabriele Winker verbindet mit ihren Überlegungen und ihren politischen Aktivitäten das Eintreten für eine solidarische Care-Ökonomie mit dem Kampf gegen die Klimakatastrophe. Es geht um drastische Erwerbsarbeitszeitverkürzung und eine umfassende soziale Absicherung. Menschen gewinnen so mehr Zeit für soziale Beziehungen und die Entfaltung der eigenen Fähigkeiten. In Verbindung mit einer bewussten Beschränkung des Güterkonsums können sie die zur Verfügung stehenden Ressourcen so teilen, dass die vorhandenen Möglichkeiten allen zugutekommen.

Bis 2019 war Gabriele Winker an der TU Hamburg als Professorin für Arbeitswissenschaft und Gender Studies tätig. Vor acht Jahren hat sie das überregionale Netzwerk Care Revolution mitgegründet.

FOREN

24. Mai 15:00 – 17:30



FORUM 1

Hitzige Debatte Mobilitätswende

Schlaglöcher und Kehrtwendung auf dem Weg in die klimasoziale Mobilität

- Daniela BRODESSER, Aktivistin, *Projekt [ar]-MUT*
- Egon GARTNER, *Bewohnerservice Salzburg*
- Lina MOSSHAMMER, Bereichsleitung, *VCÖ - Mobilität mit Zukunft*

Moderation: Alexander BRENNER-SKAZEDONIG, *Kärntner Armutsnetzwerk*

Der Verkehrssektor, insbesondere der PKW-Verkehr, gehört zu den Hauptverursachern von Treibhausgasen und ist somit maßgeblich für den Klimawandel verantwortlich. Eine Reduktion des Schadstoffausstoßes konnte bisher nicht erreicht werden – Verkehr ist das Sorgenkind, wenn es um CO₂-Reduktion geht. Unser derzeitiges Verkehrsverständnis kommt uns allen teuer, aber nur wenigen zugute. Bei einer Mobilitätswende muss es nicht nur um die Reduktion des Verkehrs gehen, sondern vor allem auch darum, dass alle Menschen einen Zugang zu Mobilität haben. Im Forum zeigen wir, wie nicht-nachhaltiger Verkehr und sozialer Ausschluss zusammenhängen. Anschließend werden wir über Rahmenbedingungen und Möglichkeiten eines klimasozialen Verkehrssystems diskutieren. Expert*innen stellen Best-Practice-Beispiele einer sozial inklusiven Mobilitätswende vor und sprechen über die Fallstricke bei der Umsetzung.

FORUM 2

Brennen für Ernährungssouveränität

Gemeinsam für das Recht auf gute Nahrung, gerechte

Produktionsbedingungen und Erhalt ökologischer Ressourcen kämpfen

- Franziskus FORSTER, *ÖBV-Via Campesina Austria*
- Anna HAGENAUER & David JELINEK, *Mila Wien*
- Elisa KLEIN-DIAZ, *FIAN Österreich*
- Nina STARZER, *Wiener Tafel*
- Beatrice STUDE, *Stadtplanerin & Aktivistin*
- Monik VOLK, *Plattform Sichtbar Werden*

Moderation: Michaela MOSER, *FH St. Pölten*

Was wir essen, beeinflusst Gesundheit und Wohlbefinden genauso wie Umwelt und Klima. Wie wir uns ernähren können, hängt stark von sozialen und ökonomischen Faktoren ab. Ausgaben für Ernährung zählen zu den Hauptposten im Haushaltsbudget von Menschen, die unter der Armutsgrenze leben. Ernährungssouveränität ist ein Konzept zur Demokratisierung von Lebensmittelproduktion, das das Recht aller Einzelnen auf gute Nahrung genauso betont wie die Stärkung lokaler Märkte und gerechter Preise für Produzent*innen sowie den Erhalt ökologischer Ressourcen. Gemeinsam mit Agrarökologie gilt es als wirksamer Lösungsansatz in der Klimakrise.

Im Forum werden unterschiedliche Initiativen und Perspektiven vorgestellt, von der Solidarischen Landwirtschaft über Tafeln bis hin zum kollektiven Supermarkt. Gemeinsam werden wir diskutieren und erarbeiten, wie gute Ernährung ohne Ausbeutung von Mensch und Natur möglich sein kann und wie Initiativen für Ernährungssouveränität weiter entwickelt, neu gedacht und miteinander gelebt werden können.



FORUM 3

Heiße Kartoffel klimaverträglicher Konsum

Wie leistbar ist es, klimaverträglich zu konsumieren?

Und warum polarisiert das Thema Fleisch?

- Gitta BARUFKE, *Beratungsstelle Bremen Aktionsgemeinschaft Arbeitsloser Bürger*innen*
- Johanna BÜRGER & Nina TRÖGER, *AK Wien*
- Christine SALLINGER, *Arbeitsgruppe Frauen & Armut*
- Ilija STEFFELBAUER, *Historiker, Donau Universität Krems*

Moderation: Marie CHAHROUR, *Volkshilfe Österreich*

Regional sollte es sein. Ohne Palmöl. Langlebig. Biologisch. Saisonal. Gering im Energieverbrauch. Nachhaltig sowieso. Am besten mit einem Siegel versehen, einem validen. Nicht zu vergessen die Lieferketten und Produktionsbedingungen. Um kein Teil der Klimakatastrophe zu sein, diese nicht zu befeuern, bedarf es eines sehr differenzierten und reflektierten Blicks auf das eigene Konsumverhalten. Es scheint im Falle des Konsums die Verantwortung des Individuums zu sein, den Klimawandel zu stoppen. Ob sich alle einen klimaverträglichen Konsum leisten können, gerät in der Diskussion in den Hintergrund und die Frage drängt sich auf: Wie exklusiv ist nachhaltiger klimaverträglicher Konsum? Für eine umfassende Einstimmung in die Diskussion thematisiert das Forum praxisnahe Einblicke aus einer Beratungsstelle für arbeitslose Bürger*innen, Auszüge aus einer Forschungsarbeit, die Antworten darauf gibt, weshalb Fleischkonsum heutzutage so immens polarisiert, und aktuelle Ergebnisse aus dem österreichischen Konsummonitor in Verbindung mit soziodemografischen Daten.

FORUM 4

Feuer am Dach

(Un)leistbares Wohnen und steigende Energiepreise – Wie passen Ökologisierung des Wohnbaus, Right to Energy (Recht auf Energie) und Armutsbetroffenheit zusammen?

- Wolfgang AMANN, *Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen*
- Roland KULKE, *transform! europe representative in Brussels*
- Christiane MARINGER, *Energieexpertin*
- Johannes SEIDL, *Straßenzeitung Kupfermucken*

Moderation: Margit APPEL, *Politologin*

Die Mieten steigen, die Einkommen stagnieren. Ist Wohnen eine Ware wie jede andere? Bauen wir zu teuer? Wer wird die Ökologisierung des Wohnbaus bezahlen? Auch die Energiekosten schießen in nie dagewesene Höhen; Menschen müssen entscheiden, ob sie heizen oder essen – beides zusammen können sie sich nicht leisten. Wie kann man diesen Entwicklungen gegensteuern? Mit einer Energiegrundsicherung oder einem Grundrecht auf Energie(-versorgung)? In diesem Forum werden Expert*innen zu diesen Fragen Stellung nehmen sowie Modelle und Handlungsoptionen vorstellen. Ziel des Forums ist es, Perspektiven zu öffnen, wie in den anstehenden Prozessen der Dekarbonisierung unseres Wohnbaus und unserer Energieversorgung Armutsbetroffene nicht nur mitgedacht, sondern aktiv eingebunden werden können.

FORUM 5

Wer brennt's?

Ökobonus, Verteilung und sozialer Ausgleich

- Vanessa LECHINGER & Eva SIX, *Forschungsinstitut Economics of Inequality, WU Wien*
- Wolfgang SCHMIDT, *AMSEL Graz*
- Rafael WILDAUER, *University of Greenwich, London*

Moderation: Miriam ZILLNER, *NEUSTART*

Die Klimakrise trifft Arme ärger als Reiche, gleichzeitig aber verursachen die Reichsten im Land die meisten Treibhausgase. Aufgrund dieser beiden Tatsachen wird deutlich, dass Klimaschutz nur dann erfolgreich sein wird, wenn er das untere Einkommensdrittel entlastet. Ein sozial gestaffelter Ökobonus muss im Rahmen einer ökosozialen Steuerreform die Haushalte möglichst unbürokratisch, österreichweit einheitlich und barrierefrei erreichen. Die Belastung einkommensschwächerer Haushalte muss durch einen einkommensabhängigen Ökobonus ausgeglichen werden.

Wer brennt's? Die Finanzierung des Ökobonus ist zurzeit ausschließlich über die CO2 Besteuerung angedacht, eine Einnahmequelle, die ärmere Haushalte anteilmäßig viel stärker belastet als reiche Haushalte. In diesem Forum werden unterschiedliche Varianten des Ökobonus im Hinblick auf die Verteilungswirkung analysiert und erörtert, welche Einnahmequellen (insbesondere Vermögen) es außer einer CO2-Steuer bräuchte.

FORUM 6

Einbrennen

Wie Umweltbelastungen sich in die Körper einbrennen und unter die Haut gehen: Gesundheit und soziale Ungleichheit

- Willi HAAS, *Institut für Soziale Ökologie, BOKU*
- Ilonka HORVATH, *Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit GÖG*
- Gertrude SAXINGER, *Universität Wien, Forschungsprojekt "Solidarität in Zeiten der Pandemie"*
- Wolfgang SÜSS, *arbeitslos.selbstermächtigt Linz*

Moderation: Daniela KERN-STOIBER, *boJA*

Feuchtigkeit und Schimmel gehören bei immerhin einem Zehntel der Bevölkerung in Österreich zum Wohnungsalltag und genauso viele klagen über Luftverschmutzung in ihrer Wohnumgebung. Einkommensschwächere leben oft an den Hauptstraßen des motorisierten Verkehrs mit mehr Lärm und mehr Schadstoffbelastung. Was auf Dauer messbare Unterschiede in der gesundheitlichen Verfassung der betroffenen Bewohner*innen bewirkt. Die Klimakrise trifft auch nicht alle gleich. Seit 2013 gab es pro Jahr durchschnittlich 500 Hitzetote – besonders bei älteren Menschen und in Vierteln mit geringem Einkommen. In der Corona Krise kommen bei Ärmern überbelegte Wohnungen, niedrige Einkommen und schlechte Jobs zusammen. Unter Schlafstörungen leiden zurzeit Arbeitslose, Jugendliche in beengten Wohnungen und Menschen mit geringem Einkommen am stärksten (Austrian Corona Panel). All diese Aspekte werden in diesem Forum diskutiert.



FORUM 7

Wie ein Phönix aus der Asche?

(Lohn)Arbeit im Zeichen der Transformation

- Katharina BOHNENBERGER, Sozialökologische Ökonomin, *Universität Duisburg-Essen*
- Beate LITTIG, Soziologin, *Universität Wien/ Institut für Höhere Studien*
- Johannes MAYERBRUGGER, *Plattform Sichtbar Werden*
- Michael SODER, Sozioökonom, *AK Wien*

Moderation: Sabine REHBICHLER, *arbeit plus*

Die Klimakrise hat bereits begonnen, immer mehr Einfluss auf unsere heutige (Lohn)Arbeitswelt zu nehmen. Sei es durch den geplanten Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, durch den Umstieg auf elektrisch betriebene Fahrzeuge im Verkehrsbereich oder durch den Einbau von Heizungsanlagen betrieben mit erneuerbaren Energieträgern in unseren Wohnungen. Die Chancen stehen dabei gut, auch den Begriff „Arbeit“ neu zu diskutieren und wegzuführen von einer momentan männlich geprägten Norm der Vollzeitwerbstätigkeit. Doch warum ist das überhaupt notwendig? Wieso braucht es einen breiteren und inklusiveren Arbeitsbegriff und was würde dieser für Armutsbetroffene bedeuten?

In diesem Forum diskutieren wir, welchen Einfluss die Klimakrise auf die Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts hat und welche Veränderungschancen damit einhergehen. Wie kann ein geschlechtergerechterer Arbeitsbegriff, der auch unbezahlte Care-Arbeit gleichwertig enthält, definiert werden? Welche strukturellen Veränderungen sind bereits passiert? Was fehlt (noch), um ökologische und sozial nachhaltige Beschäftigung, die mehr als nur Lohn-/Erwerbsarbeit ist, für alle Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen?



FORUM 8

Feuerball:

Den globalen Flächenbrand bekämpfen Globale Dimensionen der Klimakrise und die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftspolitik und klima-bedingter Migration

- Judith KOHLENBERGER, Kulturwissenschaftlerin, *Wirtschaftsuniversität Wien*
- Anna SCHIFF, *Plattform Sichtbar Werden*
- Isabella SZUKITS, Klimagerechtigkeits-Referentin, *Südwind*

Moderation: Johannes GUGER, *Österreichisches Rotes Kreuz*

Überschwemmungen mitten in Europa, immer heftigere Wirbelstürme in Amerika, 48 Grad im Norden Afrikas, Dürrekatastrophen, steigender Meeresspiegel, schmelzende Gletscher und Pole, brennende Regenwälder, Monokulturen, brutale Verbauung von fruchtbarem Boden, ... Immer mehr Menschen sehen sich gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, sei es, weil ihnen die Klimakrise ihre Lebensgrundlage entzieht oder Konflikte um rarer werdende Ressourcen befeuert.

Wir wollen genauer hinsehen auf die ökonomischen Hintergründe und Ursachen (Stichwort Rohstoffausbeutung), auf die Auswirkungen (Klimakonflikte, Urbanisierung und transnationale Migration) und auf mögliche Lösungen, z.B. Lieferkettengesetze. Welche politischen Maßnahmen können ergriffen werden, um gegenzusteuern und wie können diese durchgesetzt werden?

FORUM 9

Die Zeit brennt!

Bündnisse zwischen Klimaschutzbewegungen und Bewegungen zur Armutsbekämpfung sind gefragt

- Ruth FARTACEK, *System Change not Climate Change*
- Andreas KOCH, Sozialgeograph, *Universität Salzburg*
- Dani MÜLLER, *Exit Sozial Linz*
- Lena SCHILLING, *Fridays for Future*

Moderation: Carmen BAYER, *Salzburger Armutskonferenz*

Es gibt keinen Planet B und politische Institutionen sind träge. Deshalb gehen immer mehr (junge) Menschen auf die Straße, um „Druck von unten“ aufzubauen. Sie fordern die Einhaltung von Klima- und Nachhaltigkeitszielen ein – es muss sich dringend etwas ändern. Etwas ändern muss sich auch in der Armutsbekämpfung, denn die globale Ungleichheit nimmt zu. Auch in Österreich besitzt das reichste Prozent 40 % aller Vermögenswerte.

Wie gelingt es, ökologische Fragen mit solchen nach der Beseitigung von sozialen Ungerechtigkeiten sowie lokaler und globaler Armut zu verbinden? Im Forum werden die Potentiale von Umweltbewegungen für die Armutsbekämpfung aufgezeigt, etwaige blinde Flecken diskutiert sowie Synergien mit den Anliegen von Organisationen/Initiativen im Sozialbereich, die sich der Armutsbekämpfung verschrieben haben, ausgelotet.

**FORUM 10****Zündende Ideen für transformative Bildung****Wie wir lernen können, ein anderes Leben zu denken und zu gestalten**

- Nadja LOBNER, *Projekt Gabriels Garten*
- Franz RAUCH, *Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*
- Hedy SPANNER, *VinzenzGewölb, Barmherzige Schwestern Wien-Gumpendorf*
- Janina TAIGEL, *Freie Universität Berlin, Projekt Transformatives Lernen durch Engagement*

Moderation: Alban KNECHT, *Alpen-Adria-Universität Klagenfurt*

Der Klimawandel fordert einen veränderten, verantwortungsvolleren Umgang mit der Welt. Transformative Bildung ermöglicht dafür – durch einen Alltagsbezug zu nachhaltigem Handeln und durch ein politisches Verständnis globaler Zusammenhänge – neue Lernerfahrungen. In der Diskussion über neue Wege des Lernens werden die Wechselwirkungen zwischen ökologischen und sozial-ökonomischen Aspekten erst seit kurzem stärker bedacht, obwohl die Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO soziale Aspekte wie die Bekämpfung von Armut und Reduktion sozialer Ungleichheit umfassen.

Ist Umverteilung Voraussetzung für eine gutes Leben aller? Dienen emanzipatorische und partizipative Prozesse der Verknüpfung ökologischer und sozialer Ziele? Der Workshop widmet sich der Bedeutung von Armut in transformativer Bildung anhand unterschiedlicher Projekte als Beispiele für das Lernen für eine bessere Zukunft.

FORUM 11**Das richtige Eisen im Feuer?****Über die Kosten der Transformation und Green Social Work:****Wie Nachhaltigkeit im sozialen Sektor gelingen kann**

- Anja EBERHARTER, Sozioökonomin, *Diakonie Österreich*
- Henriette GSCHWENDTNER, *Exit Sozial Linz*
- Yannick LIEDHOLZ, Buchautor & Dozent, *Alice Salomon Hochschule Berlin*
- Matthias NEITSCH, *RepaNet - Re-Use und Reparatur-Netzwerk Österreich*

Moderation: Markus NEUHERZ, *Lebenshilfe Österreich*

Soziale Einrichtungen und Träger sind vom Klimawandel in vielfältiger Weise betroffen und stehen damit vor neuen Herausforderungen – als soziale Unternehmen, die durch Umweltbedrohungen selbst gefordert sind und ökologischer wirtschaften müssen, als Fürsprecher*innen von auf neue Weise von sozial-ökologischen Problemen Betroffenen und Vermittler*innen einer neuen „Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit“ oder als Organisationen, die neue gesellschaftliche Aufgaben im Bereich von Klimawandel und Ökologie, z.B. in der Kreislaufwirtschaft und der Katastrophenhilfe, übernehmen. Im Forum wird diskutiert, welche neuen Wege der soziale Sektor nehmen kann, um gleichzeitig kontinuierlich und transformativ für mehr soziale und ökologische Gerechtigkeit einzutreten – damit Green Social Work kein Schlagwort bleibt.

Dienstag 24. Mai 2022 | 19.00 Uhr

Brennpunkte - sozialökologische Herausforderungen für Politik und Gesellschaft**Es diskutieren:**

- Renate ANDERL, Präsidentin der Arbeiterkammer
- Leonore GEWESSLER, Klimaschutzministerin
- Johannes RAUCH, Sozialminister
- Josef MOOSBRUGGER, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich

Klimaschutz wird nur dann erfolgreich sein und Akzeptanz finden, wenn er nicht sozial blind ist. Können wir mit Klimaschutz Armut bekämpfen? Können wir mit einer Politik des Sozialen die Umwelt bewahren? Ist unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft auf die Herausforderungen vorbereitet?

Dienstag 24. Mai 2022 | 20.30 Uhr

Ernst Molden & Maria Petrova**BEST OF**

Der gefeierte Songwriter hat neben Kooperationen mit Willi Resetarits, dem Nino aus Wien oder Ursula Strauss im letzten Jahr auch ein Duo mit „der Schlagzeugin Österreichs UND Bulgariens“, Maria Petrova, gegründet. Mit ihr kann er die herausragenden Songs des eigenen Katalogs spielen ebenso wie manchen „eingewienerten“ Klassiker aus seinen Lieblingssongs englischer Sprache.



Foto: Dietmar Lipkovich

KEYNOTES

25. Mai 09:00 – 11:00



Stephan LESSENICH, Sozialwissenschaftler, Goethe Universität Frankfurt

Klima – Klasse – Konsum. Ungleichheitsdynamiken in der ökologischen Krise

In der Klimakrise nehmen die bessergestellten sozialen Milieus wie selbstverständlich eine politisch-soziale Vorreiterrolle für sich in Anspruch. Sich selbst als ökologisch aufgeklärt gebend, verweisen sie auf die angeblich klimapolitisch problematischen Verhaltensweisen der unteren Schichten, die sich – weil bildungsfern, gedankenlos und enthemmt – in umweltschädlichem Konsum ergingen. Dabei ist es nicht nur so, dass der Ressourcenverbrauch mit jeder höheren Stufe in der Sozialhierarchie steigt. Gerne wird übersehen, dass die den Ramschkonsum treibende Verkopplung von Niedriglöhnen und Niedrigpreisen ein grundlegendes Merkmal des Gegenwartskapitalismus und seiner Reproduktion ist. Die neue Klassenfrage ist wesentlich auch eine Konsumfrage: Sag mir, was Du kaufst, und ich sag Dir, wo Du stehst.

Stephan Lessenich ist Professor für Gesellschaftstheorie und Sozialforschung und Direktor des Instituts für Sozialforschung an der Goethe-Universität Frankfurt.



Susanne ELSÉN, Freie Universität Bozen

Der Beitrag sozialer und solidarischer Ökonomie zur Armutsbekämpfung und öko-sozialen Transformation

Immer schon organisieren sich Menschen vor Ort, um gemeinsam zu erreichen, was sie alleine nicht schaffen können. Genossenschaften, gegenseitige Hilfsvereine, Gemeinschaftsgärten u.v.m. haben eine lange Tradition. Heute beobachten wir weltweit ein Erstarken traditioneller und vollkommen neuer Formen der solidarischen Ökonomie. Sie finden zunehmend Beachtung nicht nur wegen ihres möglichen Beitrags zur Armutsbekämpfung und Integration benachteiligter Menschen, sondern auch wegen ihres Potenzials zur Entwicklung einer ökologisch nachhaltigeren Wirtschafts- und Lebensweise.

Die Europäische Kommission hat 2021 einen Aktionsplan zur Förderung dieses Bereiches erlassen und die UNO eine weltweit agierende Task-Force (UNTFSSSE) eingerichtet.

Dr. Susanne Elsen ist Professorin für Sozialwissenschaft an der Freien Universität Bozen und seit vielen Jahren mit diesem Thema, nicht nur in Forschung und Theorie, sondern auch in der Praxis, befasst.

ABSCHLUSS

25. Mai 10:45 – 13:00



10:45 ABKÜHLUNG MIT EINEM EIS

11:00 INSPIRATIONEN FÜR EINE KLIMASOZIALE ZUKUNFT - PRO ACTION CAFÉ

Anregungen, Inspirationen, Austausch und Entwicklung von sozialökologischen Ideen und Projekten.

12:30 AUSBLICK UND PERSPEKTIVEN

Clara MODER *arbeit plus / Die Armutskonferenz*

Martin SCHENK *Diakonie / Die Armutskonferenz*

Anna SCHIFF *Plattform Sichtbar Werden*

Wolfgang SÜSS *Plattform Sichtbar Werden*

13:00 MITTAGESSEN





Die Veranstaltung wird als
Green Event abgehalten



TAGUNGSORT

Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil Salzburg,
Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg

Informationen zur Anreise:

<https://www.virgil.at/service/anreise/mit-s-bahn-bus/>

Zimmer bitte selbst organisieren!

Durch die Belegung des Bildungszentrums St. Virgil mit den Referent*innen, Betroffenen, Moderator*innen und dem Team stehen im Haus für weitere Gäste keine Zimmer mehr zur Verfügung. Bitte organisieren Sie Ihre Nächtigungsmöglichkeit selbst.

Eine Liste der Nächtigungsmöglichkeiten in der näheren Umgebung finden Sie unter:

https://www.armutskonferenz.at/media/hotels_im_umfeld_von_st-virgil_stand_2022.pdf

Über die Website der Tourismusinformation finden Sie weitere Hotels und Privatunterkünfte:

www.salzburg.info/de/hotels-angebote/buchen

Tel: +43-662-88 987-316

INFORMATIONEN

Koordinationsbüro der Armutskonferenz

Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien

Tel: +43-1-402 69 44

E-mail: office@armutskonferenz.at

www.armutskonferenz.at

Information zu den Covid-19 Maßnahmen

Auf der Konferenz gilt eine FFP2-Maskenempfehlung, aber keine Maskenpflicht.

Weiters werden alle Teilnehmer*innen gebeten vor der Anreise einen

Corona-Test zu machen (nach Möglichkeit einen PCR-Test, sonst einen
Antigen-Schnelltest). Die Testergebnisse werden vor Ort NICHT kontrolliert.

St. Virgil verfügt über ein COVID-19-Präventionskonzept und erfüllt
alle Kriterien der Initiative „Sichere Gastfreundschaft“.

4. REICHTUMSKONFERENZ

Ungleiche Möglichkeiten. Was tun gegen Überreichtum und Vermögenskonzentration?

Montag, 17. Oktober 2022, 9.30-17.30h , Wirtschaftsuniversität Wien

Keynote: Katharina PISTOR, Juristin, *Columbia Law School*

Podiumsgespräch mit:

- Marlene ENGELHORN, *Initiative Taxmenow!*
- Christian NEUHÄUSER, Philosoph, *TU Dortmund*
- Katharina PISTOR, Juristin, *Columbia Law School*
- u.a.

Zahlreiche Workshops

Was tun gegen ...

- ... die Macht der Konzerne?
- ... die Aushöhlung des Rechtsstaats durch Vermögenskonzentration?
- ... das Lobbying der Reichen?
- ... die Emissionen der Reichen?
- ... den Einfluss von Banken, etc auf Wirtschaft/Finanzbildung?
- ... die Macht von neoliberalen Think Tanks und die Netzwerke der Reichen?
- ... private FinanzinvestorInnen im Gesundheits- und Pflegebereich?
- ... einseitige, verkürzte und kontextlose Wirtschafts- und Finanzbildung?

Ein detailliertes Programm und die Anmelde-Modalitäten
werden Ende Juni 2022 veröffentlicht unter
www.armutskonferenz.at/reichtumskonferenz-2022

Eine Veranstaltung der Armutskonferenz in Kooperation mit BEIGEWUM, AK, Attac, WU u.a.

DANKE!



MITGLIEDSORGANISATIONEN der österreichischen Armutskonferenz

1. Aktionsgemeinschaft der autonomen österreichischen Frauenhäuser
2. Anton Proksch Institut
3. arbeit plus - Soziale Unternehmen Österreich
4. Arbeiter Samariter Bund Österreich
5. ASB Schuldnerberatungen GmbH
6. BAWO – Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe
7. Bundesjugendvertretung
8. Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
9. Caritas Österreich
10. Dachverband Berufliche Integration
11. Diakonie Österreich
12. Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung
13. Evangelische Akademie Wien
14. Evangelische Frauenarbeit in Österreich
15. FIAN - Food First Information & Action Network
16. Forum Kirche und Arbeitswelt
17. Heilsarmee Österreich
18. Jugendrat der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich
19. Katholische Aktion Österreich
20. Katholischer Familienverband Österreichs
21. Katholische Frauenbewegung Österreichs
22. Katholische Jungschar Österreichs
23. Katholische Sozialakademie Österreichs
24. Kinderfreunde Österreich
25. Kolping Österreich
26. Lebenshilfe Österreich
27. Nein zu Krank und Arm
28. Netzwerk Österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
29. NEUSTART – Bewährungshilfe, Konfliktregelung und soziale Arbeit
30. Österreichische HochschülerInnenschaft
31. Österreichische Plattform für Alleinerziehende
32. Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit
33. Österreichisches Rotes Kreuz
34. Österreichischer Verein für Drogenfachleute
35. Plattform Sichtbar Werden
36. pro mente austria
37. SOS Mitmensch
38. St. Virgil Salzburg, Bildungs- und Konferenzzentrum
39. Telefonseelsorge
40. Verband der österreichischen Tafeln
41. VertretungsNetz - Erwachsenenvertretung, Patientenanwaltschaft, Bewohnervertretung
42. Vinzenz-Netzwerk Österreich
43. Volkshilfe Österreich
44. Wiener Hilfswerk

Regionale Armutnetzwerke

1. Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung
2. Niederösterreichisches Armutnetzwerk
3. Armutnetzwerk Oberösterreich
4. Salzburger Armutskonferenz
5. Armutnetzwerk Steiermark
6. Vorarlberger Armutskonferenz
7. Wiener Armutnetzwerk

VORBEREITUNGSGRUPPE

- Margit Appel, Wissenschaftl. Beirat Armutskonferenz
- Alexander Brenner-Skazedonig, Kärntner Armutnetzwerk
- Verena Fabris, bOJA
- Gunter Graf, Bildungszentrum St. Virgil
- Alban Knecht, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Xandi Machatschke, BAWO
- Sandra Matzinger, AK
- Johannes Mayerbrugger, Plattform Sichtbar Werden
- Michaela Moser, Ilse-Arlt Institut FH St. Pölten
- Robert Rybaczek-Schwarz, Koordination Armutskonferenz
- Martin Schenk, Diakonie Österreich
- Anna Schiff, Plattform Sichtbar Werden
- Stefanie Stadlober, Sektion Soziale Ungleichheit
- Wolfgang Süß, Plattform Sichtbar Werden
- Monika Volk, Plattform Sichtbar Werden

BÜRO-TEAM

- Maria Fitzka-Reichart
- Svenja Knisel
- Jutta Konvicka
- Robert Rybaczek-Schwarz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 Bundesministerium
Arbeit

 Bundeskanzleramt



Impressum:

Die Armutskonferenz. Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien, ZVR 012358276,
Konto: Die ERSTE Bank, IBAN AT112011128726280500, BIC GIBAATWWXXX